



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



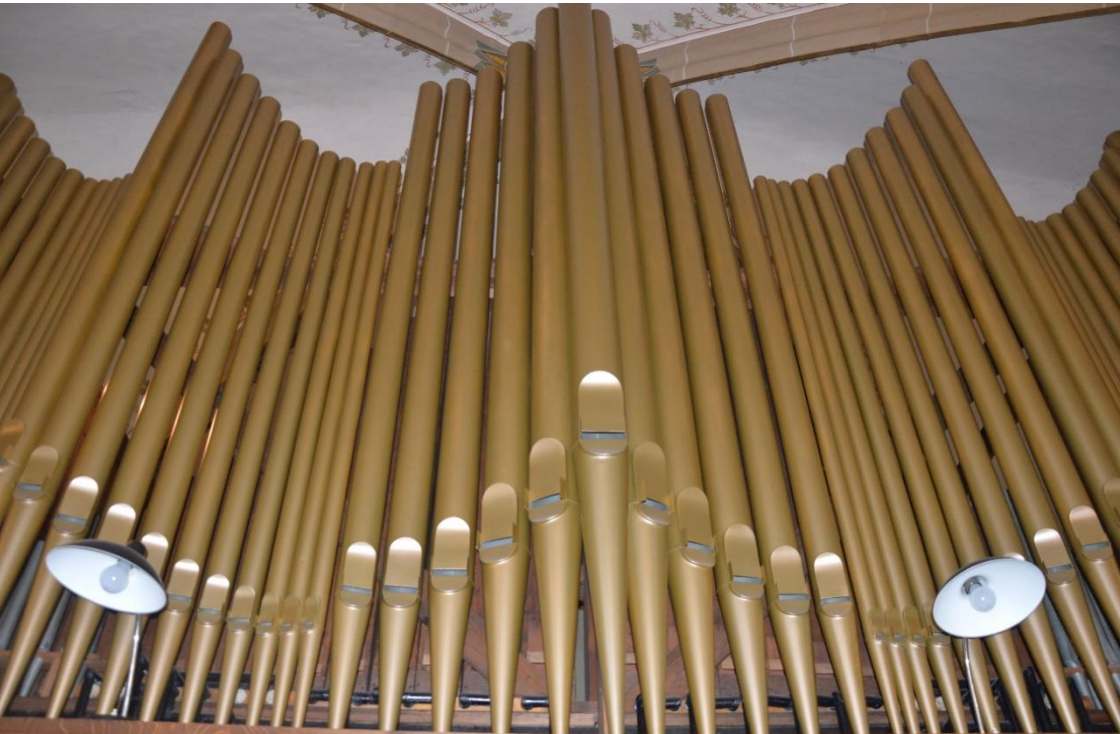
Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

März – Mai 2023



Die Königin ist krank

Die Königin ist krank – die Orgel von St. Jacobi soll renoviert werden



Der Klang der Orgel reicht vom sanften Pianissimo bis zum donnernden Fortissimo. Durch die Vielzahl ihrer Pfeifen ergeben sich viele Möglichkeiten, sowohl in der Tiefe wie in der Höhe, und das hat der Orgel den Ehrentitel „Königin“ unter den Musikinstrumenten eingebracht. Wenn es Orgeln z.B. auch in großen Konzerthäusern gibt (z.B. auch eine neue und gewaltige Orgel in der Elphi in Hamburg, aber auch in der Oetkerhalle), so gilt die Orgel für viele Menschen doch als „typisch Kirche“. In der Tat findet sich in den allermeisten Kirchen eine Orgel. Der bedeutende Mediziner und

Theologe Albert Schweitzer war auch Organist, von ihm stammt der Satz: „Eine Kirche ohne Orgel ist wie ein Körper ohne Seele“.

Seit 2017 gelten Orgelbau und Orgelmusik als immaterielles Kulturerbe der UNESCO. Mit über 50.000 Orgeln ist die Orgeldichte in Deutschland weltweit am höchsten.

Für die ev. Kirchengemeinde in Werther ist die Orgel in allererster Linie ein Instrument, das im Gottesdienst zum Klingen kommt. Daneben gibt es immer und immer wieder auch Konzerte mit und ohne Orgel, auch reine Orgelkonzerte.



In der großen Jacobi-Kirche mit ihren über 800 Plätzen braucht es ein Instrument mit einem gewaltigen Volumen, um den Raum zu füllen. Über 2000 Pfeifen hat das Instrument bei uns.

Zur Geschichte unserer Orgel

Nachdem die St. Jacobi-Kirche 1876/77 um die beiden Seitenschiffe und einen neuen Altarraum erweitert worden war, stellte die Gemeinde bald fest, dass sie für die nun größere Kirche eine neue Orgel benötigte. Aus welcher Zeit die alte Orgel stammte und in welchem Zustand sie sich befand, ist leider nicht überliefert. 1895 wurde eine neue Orgel eingeweiht, dem Geschmack der damaligen Zeit entsprechend handelte es sich um eine romantische Orgel, mit der vor allem romantische Orgelliteratur gespielt

werden sollte. Der Orgelbauer Ernst Klaßmeier hat mehrere Orgeln in der Region gebaut, so auch die in St. Jacobi. Der Musikgeschmack änderte sich, so dass die bestehende Orgel nach etwa 60 Jahren den Menschen nicht mehr gefiel. Man wollte wieder Bach spielen und hören und sehnte sich nach neobarocker Klangfülle. So wurde 1950/51 – unter Verwendung eines Teils der Register, der Registerkanzellen, des Blasebalgs und des unteren Gehäuses – durch die Firma Förster und Nicolaus die Orgel umgebaut und erweitert. Sie hat nun 33 Register auf 3 Manualen und Pedal. Mit ihr können vielfältige Werke aus verschiedenen Epochen der Musikgeschichte gespielt werden.

Auch 1950/51 waren die Menschen – wie wir heute auch – Kinder ihrer Zeit. Es gab eine neue Technik, die Elektropneumatik. Dabei bediente man sich elektrischer Leitungen, um den Impuls von der Taste über Magneten zu der jeweiligen Pfeife zu leiten. So war es z.B. auch möglich, den Spieltisch nicht mehr direkt an der Orgel zu platzieren, sondern etwas Abstand zu schaffen, um etwa von der Orgel aus auch einen Chor dirigieren zu können.

Die Elektrik der Orgel ist nun über 70 Jahre alt und hat – was völlig normal ist - seit Jahren einige Altersbeschwerden, was immer wieder zu „Heulern“ und Ausfällen führt (So können seit einiger Zeit Register nicht mehr erklingen und manche Töne sprechen schlecht an.) Die Verkabelungen entsprechen nicht mehr dem heutigen Sicherheitsstandard und müssen daher ersetzt werden.

Das Presbyterium hat beschlossen, die Orgel grundlegend zu sanieren, so dass sie wieder ein-wandfrei spielbar ist und für einige Jahrzehnte dann hoffentlich über die normale Wartung eines Instrumentes hinaus keine größeren Reparaturen anfallen.



Folgende Arbeiten sind nötig:

Spieltisch und Elektrik

Die gesamte Elektrik wird erneuert (Kontakte, Kabel, Wippmagnete, Gleichrichter ...).

Der Spieltisch wird zur Generalüberholung aus der Kirche geschafft und in einer Spezialwerkstatt (Fa. Heuss in Hessen) überarbeitet.

Auch die Pedalklavatur muss ausgebaut und grundüberholt werden.

Pfeifenwerk

Das komplette Pfeifenwerk der 33 Register wird ausgebaut. Es wird gereinigt, überarbeitet, wo nötig repariert. Schimmelspuren werden entfernt.

Windzufuhr/Blasebalg

Der gewaltige Blasebalg im Turm stammt noch aus dem Jahr 1895. Es handelt sich um eine mit Leder überzogene Holzkonstruktion (Parallelfaltenbalg), die die gesamte Orgel mit Wind versorgt. Nach fast 130 Jahren pfeift und zischt es am Balg an vielen Stellen. Die gesamte Belederung wird erneuert, die Balgfalten werden neu papiert. Dazu muss die Balgkammer im Turm geöffnet werden, um den nötigen Platz zu bekommen, um die Arbeiten durchführen zu können.

Im Orgelgehäuse befinden sich noch zwei zusätzliche Bälge, die den Register- und Spielwind regulieren. Diese werden ebenfalls gereinigt, die Belederung und Papierung wird



erneuert. Die gesamte Windversorgung, Windkanäle und Flexrohre werden auf Dichtigkeit überprüft und Undichtigkeiten behoben.

Stimmung und Diverses

Im Zusammenhang der umfassenden Sanierung werden auch die Lampen im Orgelinneren ersetzt und eine höhenverstellbare Orgelbank angeschafft.

Den Abschluss aller Arbeiten bilden dann die Nachintonation und Stimmung der Orgel.

Zeitraumen

Orgelbau ist alte Handwerksarbeit und durch die Größe des Instruments sehr zeitaufwändig. Sowohl die Planung wie auch die Durchführung der Arbeiten wird durch den Orgelsachverständigen der Landeskirche, Martin Rieker,

begleitet. Die Arbeiten werden ausgeführt durch den Orgelbauer Mathias Johannmeier. Die Renovierung soll Ende Mai beginnen, die Wiedereinweihung der Orgel ist für den 1. Oktober (Erntedank) geplant.

Finanzen

Der Kostenvorschlag des Orgelbauers beläuft sich auf 130.000,- €. Dies ist ein sehr hoher Betrag, der sich aus dem Arbeitsaufwand erklärt, es war der günstigste Kostenvoranschlag. Wir freuen uns, wenn viele Menschen die Renovierung der Orgel durch Spenden unterstützen!

Kontoverbindung:

Ev.—Luth. Kirchengemeinde Werther

IBAN: DE63 4805 1580 0000 0012 06

Verwendungszweck: Orgel St. Jacobi





**Folgende Aktionen
sind bislang
zur Unterstützung
der Orgel
geplant:**

**Johannes
spielt für Jakobus**
Orgelmusik in der
Johannes-Kirche Häger
Dr. Volker Kruse
Samstag, 25. März,
15.30 Uhr
anschließend Einla-
dung zu Kaffee und
Kuchen

Singen für die Orgel

Gemeinsames Singen mit Gitarre und Klavier
im Ev. Gemeindehaus,
Freitag, 21. April, 19.30 Uhr

Orgel einmal anders – Filmmusik an der Orgel

Katharina Gerke an der Orgel von St. Jacobi,
Samstag, 22. April, 19.00 Uhr

Was ist los mit der Orgel?

Orgelführung mit Kantorin Ursula Schmolke
Freitag, 19. Mai, 18.00 Uhr auf der Orgelempore

Was ist los mit der Orgel?

Orgelführung mit Kantorin Ursula Schmolke
Sonntag, 21. Mai,
nach dem Gottesdienst auf der Orgelempore

„Rares wird zu Barem – für die Orgel“

Tombola zugunsten der Orgel.

Aktion während der Verabschiedungsfeier von Pastor Splitter
am Sonntag, 28. Mai (Pfingsten)

Wer gute / neuwertige Gegenstände
für die Tombola stiften möchte,
bitte bis 21. Mai

bei Christina Thomas, Tel. 6422 melden!

Wenn die Orgel jubelt –

Ostern und das Spektrum einer Orgel

Martin Rieker an der Orgel von St. Jacobi,
Mittwoch, 10. Mai, 19.00 Uhr